



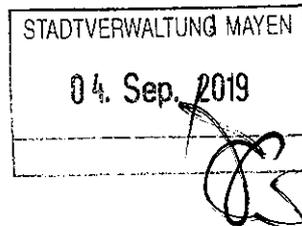
Megina Gymnasium · Am Knüppchen 1 · 56727 Mayen

Am Knüppchen 1
56727 Mayen

Telefon 02651 / 96 94 0
Fax 02651 / 96 94 44

info@megina-gymnasium-mayen.de
www.megina-gymnasium-mayen.de

Stadtverwaltung Mayen
Herrn Oberbürgermeister Treis
Rosengasse 2
56727 Mayen



Ro
Verwaltung\Stadtverwaltung Mayen OB Treis-190903

Mayen, den 03.09.2019

Sehr geehrter Herr OB Treis,

zunächst möchten wir uns bei Ihnen und der Stadt Mayen im Namen der Schulgemeinschaft des Megina Gymnasiums herzlich für die Einrichtung und Finanzierung der Schulsozialarbeit an unserer Schule im Umfang von 15 Wochenstunden bedanken.

Die intensive und qualifizierte Unterstützung durch Frau Sondermann als Schulsozialarbeiterin unserer Einrichtung hat sich in den letzten beiden Jahren als unverzichtbarer Bestandteil unserer sozialpädagogischen Arbeit etabliert.

Frau Sondermann ist unseren Schülerinnen und Schülern eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin, die ihnen bei der Bewältigung akuter Schwierigkeiten eine große Hilfe ist. Zudem genießt sie eine hohe Akzeptanz und Anerkennung im Lehrerkollegium, sie ist als kompetente Beraterin im sozialpädagogischen Bereich hoch geschätzt. Die Zusammenarbeit mit ihr ist folglich von Seiten des Kollegiums und der Schulleitung von großer Kooperationsbereitschaft geprägt. Auch die Elternschaft begegnet ihr mit größter Wertschätzung.

Dennoch zeigt sich, dass der Bedarf an sozialpädagogischer Betreuung an unserer großen Schule den Umfang der zugewiesenen 15 Stunden bei weitem übersteigt. Dieser Zeiteinsatz ermöglicht lediglich eine Reaktion auf problematische Situationen, eine präventive Arbeit ist keinesfalls möglich.

Daher beantragen wir hiermit für die Schulgemeinschaft des Megina Gymnasiums Mayen eine Aufstockung der Schulsozialarbeit vor Ort um weitere 15 Stunden.

Dieser Antrag ist wie folgt zu begründen:

Frau Sondermann leistet herausragende Arbeit in der Betreuung verhaltensauffälliger und therapiebedürftiger Kinder und Eltern in oftmals schwierigen Familiensituationen. Die Begleitung hilfebedürftiger Kinder und Jugendlicher in Verbindung mit einer intensiven Beratung der Sorgeberechtigten nimmt stetig zu. Die Problematiken, die im sozialpädagogischen Bereich auftreten, sind schwierig und komplex; sie werden von Schülerinnen und Schülern ausgeführt, die gezielt und überlegt handeln.



Eklatant zugenommen haben psychische Erkrankungen, die sich oftmals in Schulangst, Schulverweigerung, Selbstverletzung und Suizidhandlungen äußern, vielfach verbunden mit einer ambulanten oder stationären Therapie. Eine intensive und langfristige Nachsorge ist in solchen Fällen unabdingbar. Ein enger Kontakt zu den oft in ihrer Hilflosigkeit überforderten Sorgeberechtigten ist ebenfalls unerlässlich und übersteigt schon jetzt den zeitlichen Umfang der zugewiesenen 15 Arbeitsstunden erheblich. „Nebenbei“ ist eine solche Betreuung von den Lehrpersonen in keiner Weise zu leisten, zumal eine entsprechende sozialpädagogische Ausbildung fehlt.

Frau Sondermann ist aber momentan leider „nur“ an einem Nachmittag und an zwei Vormittagen in der Schule präsent. Ihrer Flexibilität und ihrem großen Engagement trotz weiterer beruflicher Verpflichtungen ist es zu verdanken, dass die Betreuung und Beratung akuter Notfälle auch zu anderen Zeiten erfolgen kann. Telefonisch ist sie als Ansprechpartnerin immer erreichbar.

Dennoch erachtet die Schulgemeinschaft eine sozialpädagogische Betreuung vor Ort auch an den verbleibenden Vormittagen der Woche als zwingend notwendig, um dem bestehenden Bedarf adäquat begegnen zu können. Dabei wäre eine Betreuung durch einen männlichen Sozialpädagogen wünschenswert, zumal Frau Sondermann durch ihre berufliche Ausrichtung zu unserem Bedauern keine zusätzlichen Arbeitsstunden an unserer Schule leisten kann.

Ein weiterer, sehr wichtiger Punkt ist die Präventionsarbeit in den Klassen, die momentan aufgrund der oben beschriebenen Arbeitsfülle gar nicht erfolgen kann, da keine Zeit für Klassenprojekte verbleibt. Diese sind jedoch fester Bestandteil einer pädagogischen Arbeit an der Schule, zum einen, da Handlungen im Bereich von Mobbing, Cybermobbing oder auch ein gestiegenes Gewaltpotential oft viele Leute (5+) umfassen, andererseits die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit verhaltensauffälligen Mitschülerinnen und Mitschülern geschult und in ihrer eigenen individuellen Entwicklung gestärkt und geschützt werden sollen.

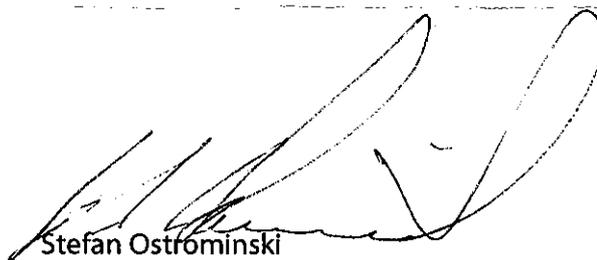
Die Aufstockung der Stundenzahl für die Schulsozialarbeit würde diese wichtige präventive Arbeit an unserer Schule ermöglichen, die im momentanen Zeitrahmen bei aller Mühe und gutem Willen nicht ausgeführt werden kann.

Daher bitten wir Sie, diesen Antrag im Haushalts- und Finanzausschuss sowie im Stadtrat zu beraten und das darin formulierte Anliegen wohlwollend zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Sexauer, StD
Schulleiter



Stefan Ostrominski
Schulleternbeiratsvorsitzender

